KABO

Liebe Mitglieder der KABO

Auf die DV vom 29. Oktober 2020 beantragt der Vorstand, die Aktivitäten der KABO einzustellen.

Die KABO setzt eine Arbeitsgruppe ein, die das Überführen der KABO in eine Selbstvertretungsorganisation erarbeitet.

Die KABO wird seit über 35 Jahren durch die Pro Infirmis geführt. Ein Zusammenschluss von allen Aktiven im Bereich Behinderung im Kanton Aargau ist sinnvoll und wichtig.

Der Vorstand stellt sich aber die Frage: ist die KABO die richtige Organisation?

Vor 2 Jahren haben wir unsere Statuten angepasst. Seit dem können Menschen mit Behinderungen ohne Zugehörigkeit zu einer Organisation Mitglieder der KABO sein. Bis jetzt, kein Interesse der Betroffenen.

Der Vorstand ist nach wie vor mit mehr Fussgängern und Menschen ohne Behinderung besetzt – Menschen mit Behinderung konnten wir nicht erreichen.

Der Versuch, eine Geschäftsleitung zu installieren ist zwei mal gescheitert.

Aus den Diskussionen mit Partnerinnen und Partnern wird die KABO grossmehrheitlich als Pro Infirmis wahr genommen.

Wir sind der UNO-BRK und damit der Selbstvertretung verpflichtet und der Vorstand ist der Meinung, dass die KABO auch das Entstehen einer echten Selbstvertretung in Form einer Behindertenkonferenz verhindert.

Ein Zusammenschluss, der aus einem Bedürfnis der Betroffenen entsteht ist nun notwendig und zeitgemäss. Eine BKAG – Behindertenkonferenz Aargau wäre doch das Richtige.

Eine der Geschäftsleitungen hat uns klar und deutlich aufgezeigt, dass die Nähe und Verstrickung mit der Pro Infirmis keine Eigenständigkeit der KABO zulässt.

Der Vorstand findet es an der Zeit über die Existenz der KABO nach zu denken und zu überlegen, was wir verhindern und verunmöglichen statt zu fördern und zu unterstützen.

Aus der Sicht des Vorstandes ist es Zeit die KABO einzustellen und wenn möglich abzulösen um Raum für Neues zu schaffen.

Danke für eure Gedanken zum Antrag des Vorstandes.

Für den Vorstand

John